



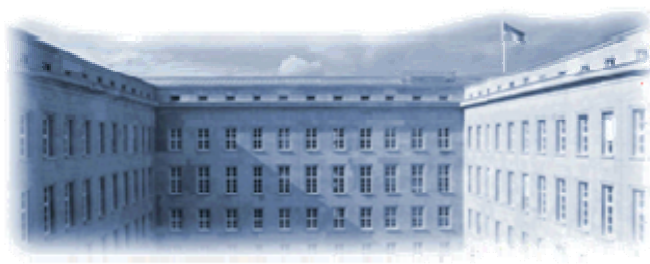
**Drei Jahre SGB II:
Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?
Tagung vom 10. bis 12. Dezember 2007**

Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des SGB II

Von Dr. Rolf Schmachtenberg
Unterabteilungsleiter IIb im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) Arbeitsförderung, Arbeitslosenversicherung,
Grundsicherung für Arbeitslose, Berlin



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des SGB II

„Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen?
Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?“

Tagung bei der Evangelischen Akademie in LOCCUM
vom 10. – 12. Dezember 2007

Dr. Rolf Schmachtenberg

Unterabteilungsleiter IIb im Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Arbeitsförderung, Arbeitslosenversicherung, Grundsicherung für Arbeitsuchende



Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des SGB II

I. Ziele der Grundsicherung für Arbeitsuchende (1)

II. Einführungsphase 2005 – 2007

Entwicklung in Daten (7)

Aufbau der Verwaltung (1)

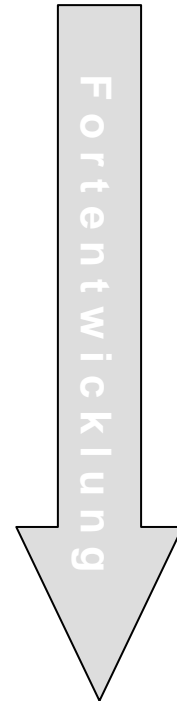
Inhaltliche Schwerpunkte (2)

Gesetzliche Fortentwicklung (4)

III. Konsolidierungsphase 2007 – 2010

Handlungsfelder im Bereich SGB II (3)

IV. Ausblick (7)





I. Ziele der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Aufnahme aller erwerbsfähigen Hilfebedürftigen
in die Arbeitsvermittlung

stärkere Aktivierung von Arbeitsuchenden

einheitliche Förderung aller erwerbsfähigen
Hilfebedürftigen

Verringerung der Hilfebedürftigkeit

einheitliche Absicherung aller Erwerbsfähigen

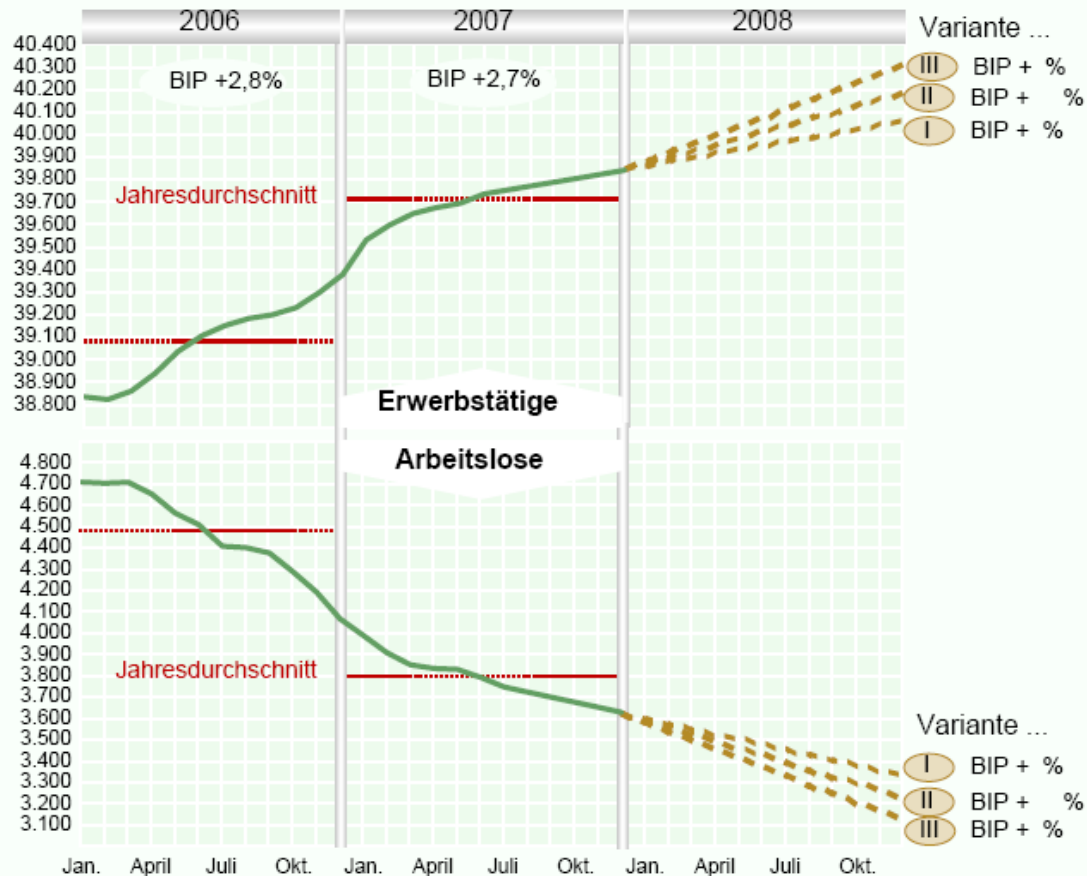
„Leistung aus einer Hand“



II. Entwicklung in Daten

Entwicklungstendenzen am deutschen Arbeitsmarkt bis 2008

2006 bis 2008, Personen in 1000, saisonbereinigte Zahlen



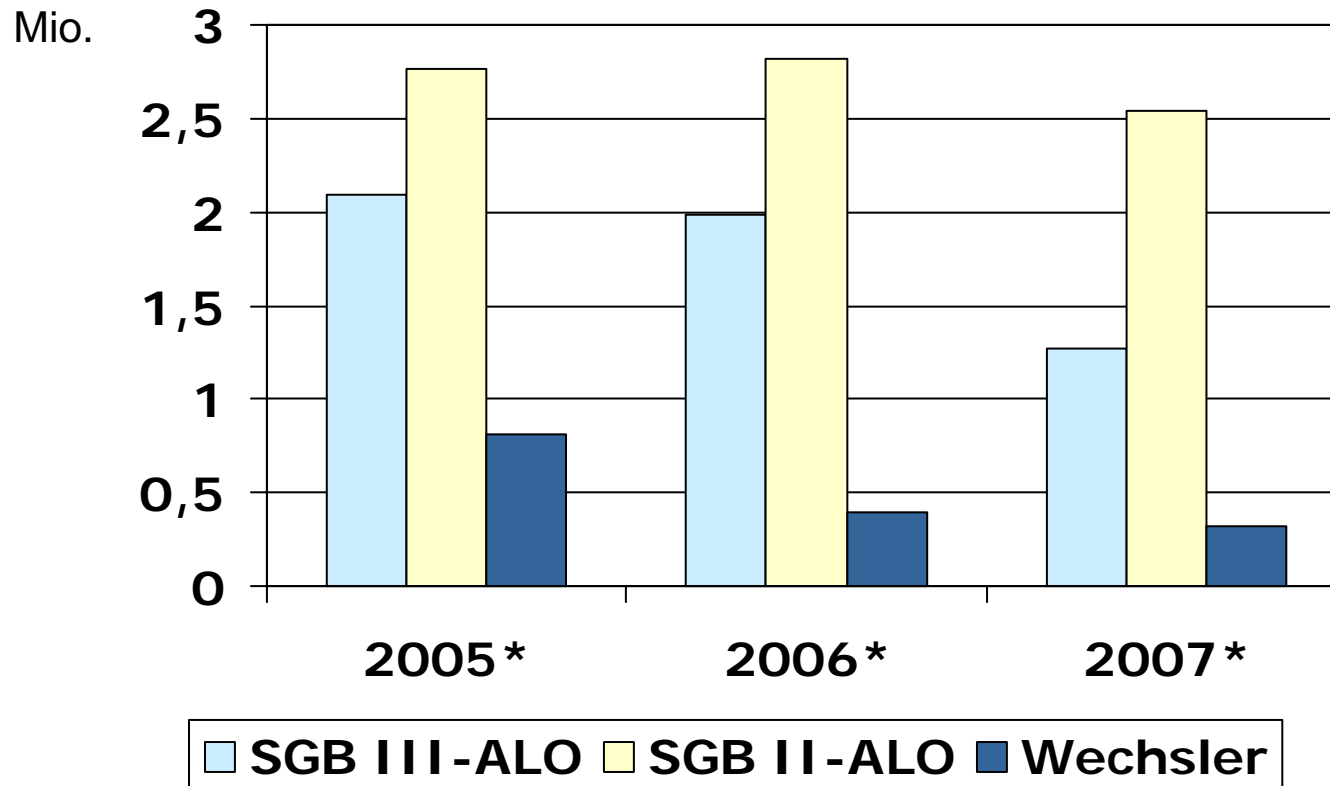
Anmerkung: Aufgrund von unterjährig konjunkturellen Einflüssen und Sonderfaktoren wird die tatsächliche Entwicklung die hier dargestellten Jahrestendenzen überlagern.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB (FB 4) © IAB



II. Entwicklung in Daten

Arbeitslose nach Rechtskreisen

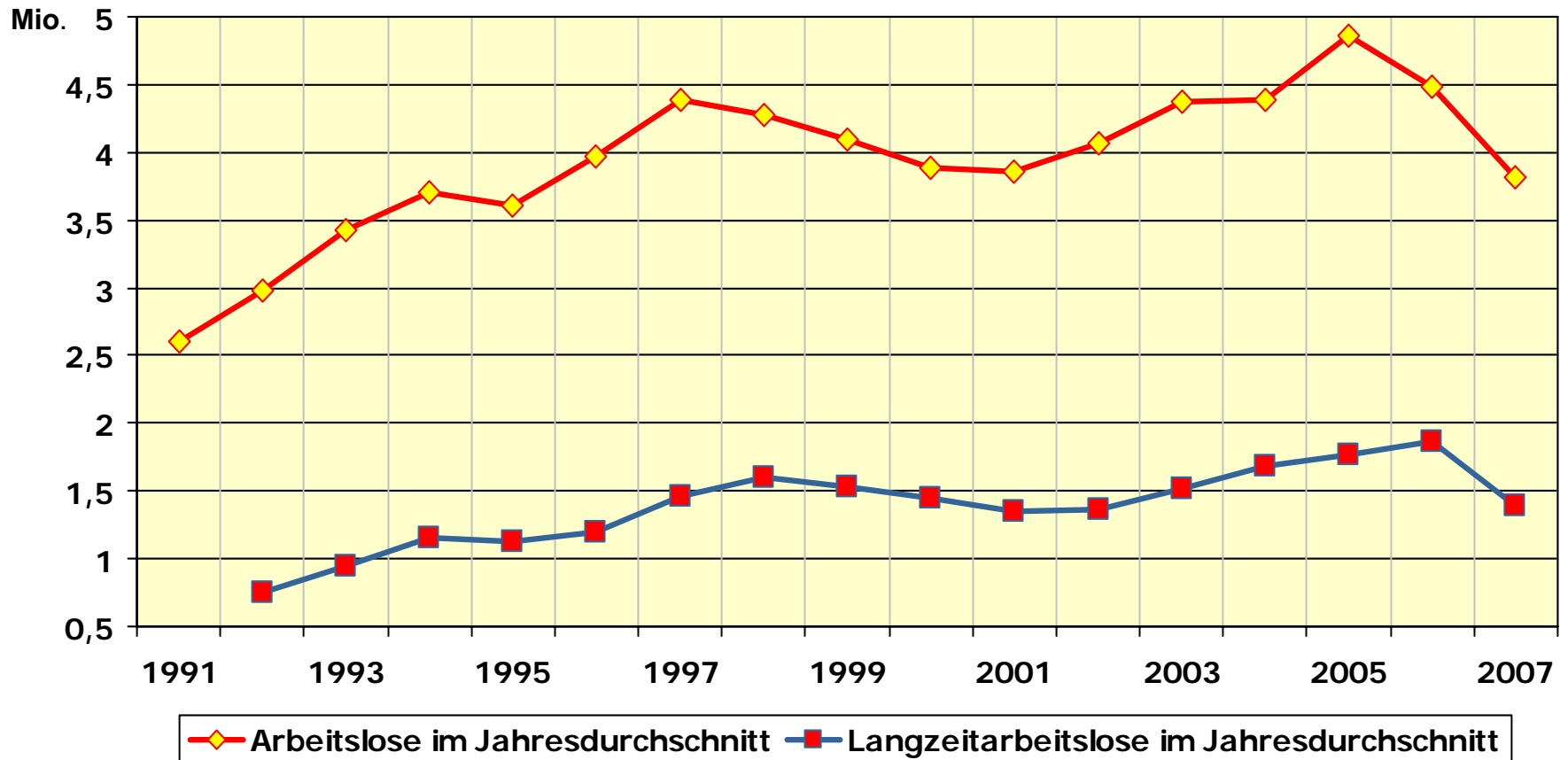


* Jahresdurchschnittswerte; für 2007: Durchschnitt der Monate Januar bis November



II. Entwicklung in Daten

Arbeitslose und Langzeitarbeitslose

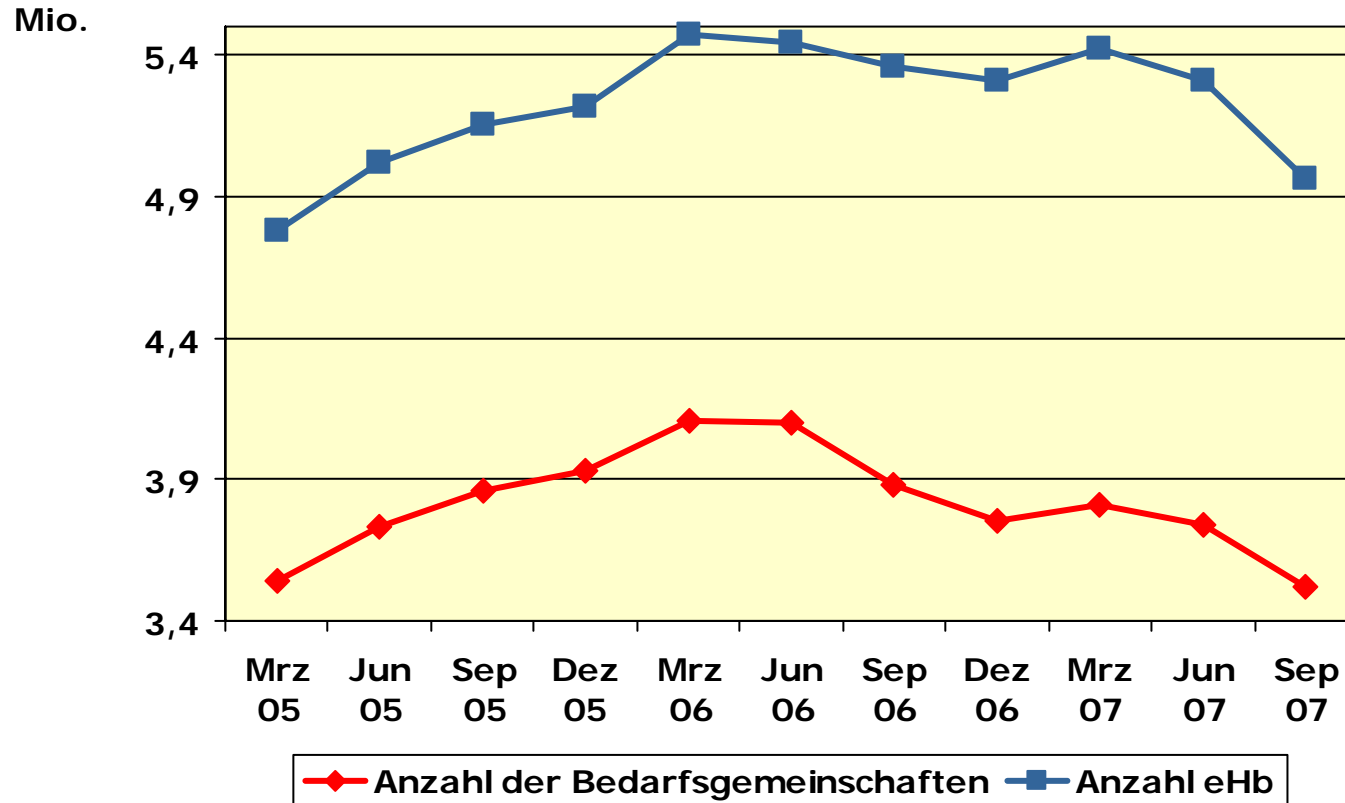


Von Feb. 2005 (5,29 Mio.) bis Nov. 2007 (3,38 Mio.) Abnahme der Arbeitslosigkeit um fast 2 Mio. (- rd. 40 %)!



II. Entwicklung in Daten

Bedarfsgemeinschaften und eHb

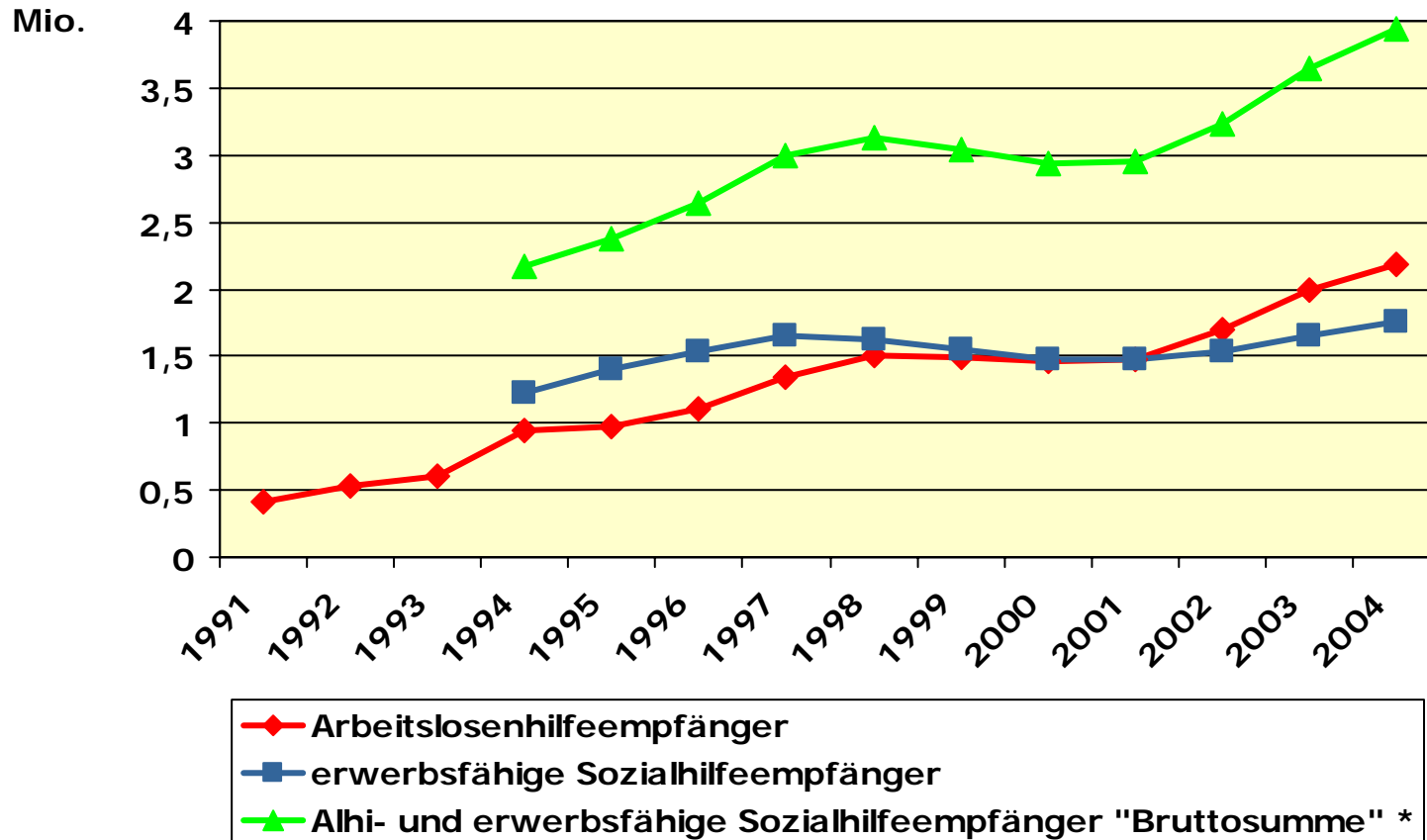


6,2 Mio. Bedarfsgemeinschaften und 10,25 Mio. Personen erhielten in den Jahren 2005 und 2006 Unterstützung.



II. Zum Vergleich: Entwicklung bis 2004

Arbeitslosenhilfe- und erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger

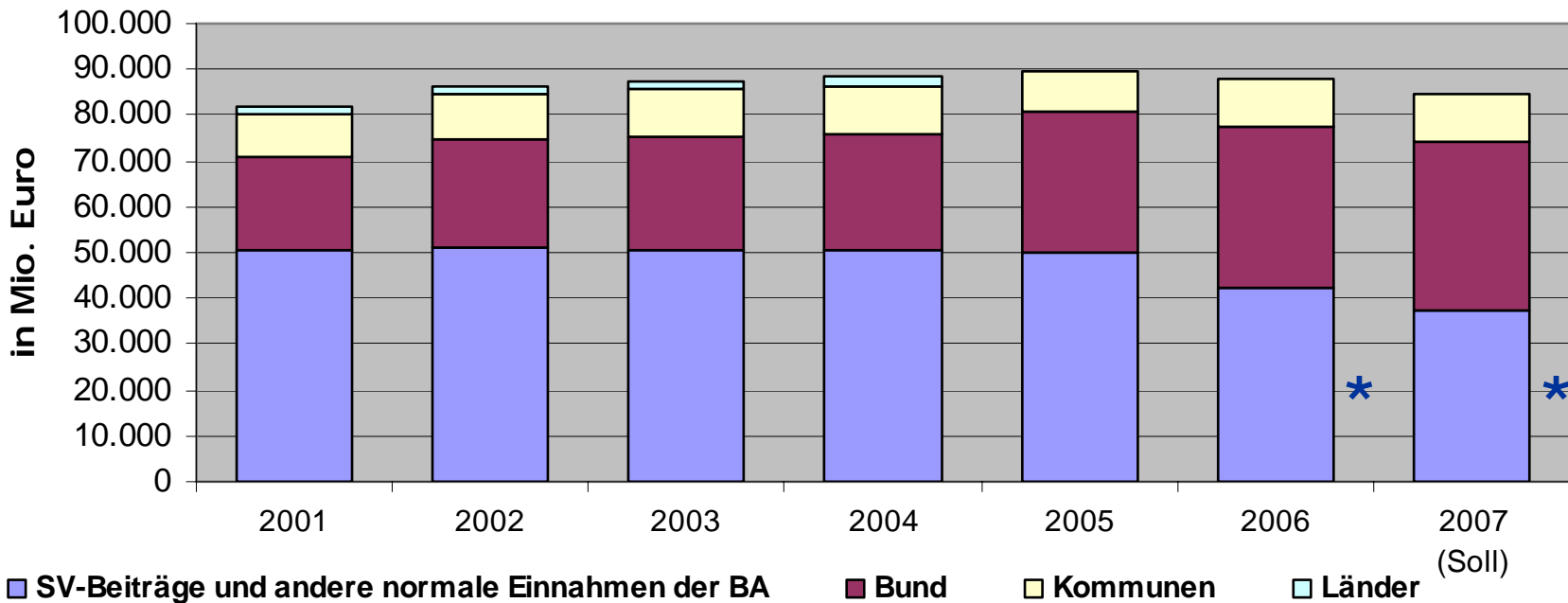


*Bruttosumme = Doppelzählung Aufstocker



II. Entwicklung in Daten

Finanzierungsquellen der Arbeitsmarktpolitik / Förderung von Erwerbsfähigen 2001 - 2007

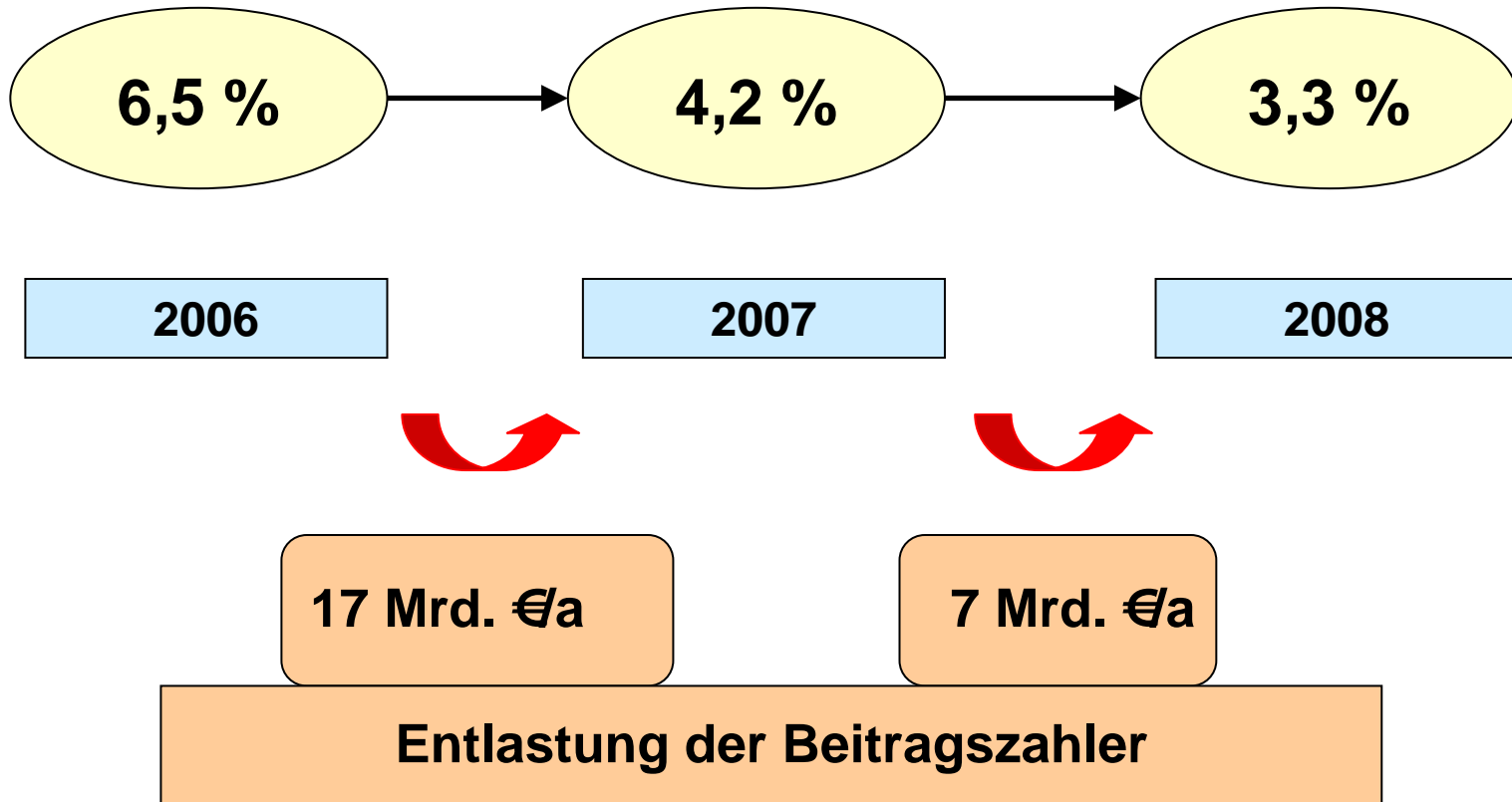


* Anmerkung: In 2006 übertrafen die Einnahmen der BA ihre Ausgaben um 11 Mrd. €. In dieser Höhe wurde eine Rücklage gebildet, die in der Abbildung nicht dargestellt ist. Aus der Rücklage werden nach Haushaltsplan in 2007 ca. 2 Mrd. € entnommen, diese ausgabenwirksame Position ist in der Abbildung berücksichtigt in den von der BA finanzierten Ausgaben.



II. Entwicklung in Daten

Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung





II. Aufbau der Verwaltung

Trägerschaft

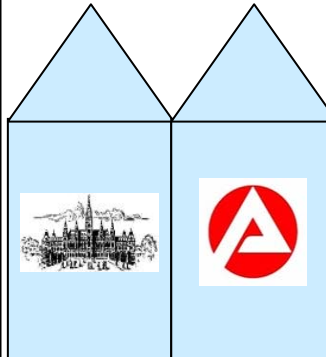
429 Kommunen

353 ARGEn



Kommune und regionale
Agentur für Arbeit arbeiten
zusammen

21 x getrennte
Aufgaben-
wahrnehmung



69 zKT



Die Kommune hat die alleinige
Trägerschaft

Personal: rd. 63.500 (Vollzeitäquivalente), davon

56.000 in ARGEn, AAgAw

7.500 z. B. in den Bereichen Service,
Ausbildungsvermittlung, Reha, überörtlich

Personal: rd. 8.000

**Seit Beginn 2007 wurden 6,45 Mio. Bescheide
über A2LL versandt!**



II. Inhaltliche Schwerpunkte

U 25

- Nationaler Pakt für Ausbildung (ab 16.6.2004)
- Gesetz zur Verbesserung der Qualifizierung und Beschäftigungschancen von jüngeren Arbeitnehmern (ab 1.10.2007)

Ergebnisse bei U 25 im SGB II im Oktober 2007:

- ◆ starker Rückgang SGB II-Arbeitslose im Bestand U 25 gegenüber Okt. 2006 (- 20 % bzw. – 54.500)
- ◆ Eingliederungsvereinbarung mit 68,8 % der arbeitslosen Jugendlichen
- ◆ Aktivierungsquote bei 40,1 % (Juni 2007)
- ◆ 272.700 Eintritte in Fördermaßnahmen (Jan. bis Okt. 2007)



II. Inhaltliche Schwerpunkte

Ü 50

Perspektive 50plus (ab Sept. 2005)

- ◆ Verbesserung Berufschancen Älterer regional
- ◆ von Ende 2005 bis Oktober 2007:
 - 76.500 Personen aktiviert;
 - mehr als 21.000 Integrationen in Arbeit
- ◆ Fortführung 2008 – 2010: Regionale Erweiterung



Initiative 50plus (ab 1.5.2007)

- ◆ Kombilohn für Ältere
- ◆ neu gestaltete Eingliederungszuschüsse
- ◆ verbesserte Weiterbildungsförderung in Betrieben
- ◆ dauerhaft erleichterte Befristung von Arbeitsverträgen



II. Gesetzliche Fortentwicklung

SGB II – Fortentwicklungsgesetz 2006

Sofortangebote für Kunden ohne bisherigen Leistungsbezug

Erweiterung der Sanktionsmöglichkeiten

Erhöhung des Freibetrages für Altersvorsorgevermögen

Erweiterung der Bedarfsgemeinschaft um U25 Kinder



II. Gesetzliche Fortentwicklung

Neue Regelungen ab 1. Oktober 2007

Gesetz zur Verbesserung der Qualifizierung und Beschäftigungschancen von jüngeren Arbeitnehmern

- ◆ Einstiegsqualifizierung
- ◆ Qualifizierungszuschuss
- ◆ Eingliederungszuschuss
- ◆ erweiterte Berufsorientierung

JobPerspektive

- ◆ Beschäftigungszuschuss für langzeitarbeitslose Hilfebedürftige, die als nicht mehr vermittelbar gelten
- ◆ bis zu 75 %
- ◆ ggf. bis zur Rente



II. Gesetzliche/Rechtliche Fortentwicklung

Neue Regelungen ab 1. Januar 2008 (I)

Eingliederungsbeitrag

- ◆ Wegfall des Aussteuerungsbetrages
- ◆ Bundesagentur für Arbeit beteiligt sich zur Hälfte an den jährlichen Aufwendungen für Eingliederung und Verwaltungskosten

Kommunal-Kombi (Richtlinie)

- ◆ Förderung von Arbeitsplätzen bei Kommunen und gemeinwohlorientierten Unternehmen
- ◆ Arbeitslosenquote regional mind. 15 %
- ◆ Arbeitsplätze zusätzlich / im öffentlichen Interesse

Arbeitslosengeld II/ Sozialgeld Verordnung

Vereinfachung – Einkommen Selbständiger



II. Gesetzliche Fortentwicklung

Neue Regelungen ab 1. Januar 2008 (II)

Neuregelung für Ältere

(Nachfolgeregelung zu § 428 SGB III / § 65 Abs. 4 SGB II)

- ◆ Vorrang der Eingliederung in Arbeit. Erwerbsfähige Hilfebedürftige sind unverzüglich in Arbeit oder in eine Arbeitsgelegenheit zu vermitteln.
- ◆ Für alle Hilfebedürftigen wird einheitlich festgelegt, dass sie erst ab Vollendung des 63. Lebensjahres eine Altersrente mit Abschlägen in Anspruch zu nehmen haben.
- ◆ Erlass einer Verordnung zu Härtefällen.
- ◆ Anhebung der Hinzuverdienstgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung auf 400€
- ◆ Bestandsschutz für Personen, die vor dem 31.12.2007 das 58. Lebensjahr vollendet haben und Alg II beziehen.



III. Konsolidierungsphase 2007 - 2010

Umsetzung des SGB II

Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen

Rechtsprechung, Prüfberichte, Arbeitshilfen

zielorientierte Zusammenarbeit der Träger in der
Trägerversammlung

Kooperation mit den lokalen Akteuren im arbeitsmarkt- und
sozialpolitischen Umfeld, Ausweitung von Fallmanagement und
Eingliederungsvereinbarungen

ausreichendes Angebot kommunaler Eingliederungsleistungen /
Schnittstellenmanagement

Mindeststandards, Qualitätssicherung bei Einkauf von
Dienstleistungen



III. Konsolidierungsphase 2007 - 2010

Stabilisierung Personal

Reduzierung des Anteils befristeter Beschäftigungen

Qualifizierung des Personals

einheitliche Tarifierung in den ARGEn

Personalvertretung in den ARGEn



III. Konsolidierungsphase 2007 - 2010

Stabilisierung Finanzierung und Rechtsanwendung

Finanzbeziehungen zu zugelassenen kommunalen Trägern
(Verwaltungsvorschriften)

Kommunaler Finanzierungsanteil am Verwaltungsaufwand SGB II
(ca. 300 ARGEn haben einem KFA von pauschal 12,6 % zugestimmt)

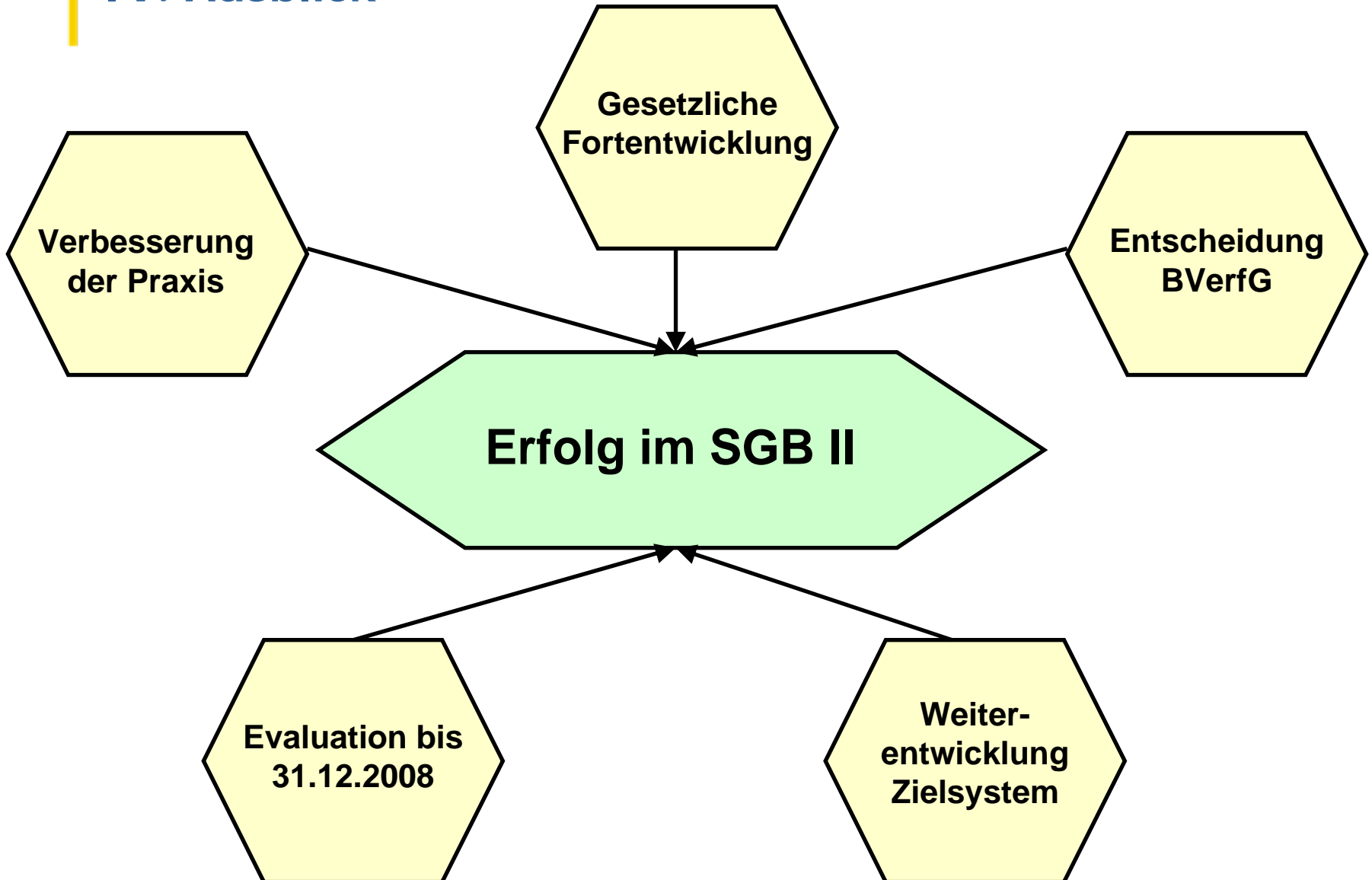
Gesamtbudget: ab 2008 für Eingliederung und Verwaltung
10 Mrd. Euro

Integration der Bedarfsgemeinschaft – Methode der
Einkommensanrechnung

Klärungsprozess zu sonstigen weiteren Leistungen
(§ 16 Abs. 2 Satz 1 **und Satz 2** SGB II)



IV. Ausblick





IV. Ausblick

Verbesserung der Praxis - Beispiele

Fallmanagement:

- stabile Ansprechpartner, Einbeziehung psycho-soz./ gesundheitl. Dienste
- gesamte Bedarfsgemeinschaft im Blickfeld
- aufsuchende Sozialarbeit (z.B. für U 25)
- aufsuchender Beratungsservice (z.B. bei Selbständigen)
- Qualifizierungskonzepte
- zielgruppenspezifische Netzwerke (z.B. für U 25, Ältere, Migranten)

Eingliederungsvereinbarung:

hohe Qualität, Einzelfall angepasst, aufeinander aufbauend

Qualität der Eingliederungsleistungen sichern

Qualität der Dienstleistungen der AA sichern



IV. Ausblick

Gesetzliche Fortentwicklung Neuordnung des Niedrigeinkommensbereichs

Erarbeitung eines Gesamtkonzepts aus:

- ◆ Erwerbstätigen- und Kinderzuschuss,
- ◆ Veränderung der bestehenden SGB II-Freibeträge bei Erwerbstätigkeit
- ◆ Flankierung durch Verbesserung im Wohngeld

mit dem Ziel:

- ◆ Anreize für die Aufnahme und Erweiterung einer Erwerbstätigkeit zu verbessern
- ◆ zur Verringerung von Kinderarmut beizutragen





IV. Ausblick

Gesetzliche Fortentwicklung Neuausrichtung arbeitsmarktpolitischer Instrumente

Ausgangspunkt ist der Koalitionsvertrag:

- ◆ Überprüfung von Wirksamkeit und Effizienz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente
- ◆ Neuausrichtung der aktiven Arbeitsmarktpolitik

mit dem Ziel:

- ◆ Vereinfachung
- ◆ Transparenz
- ◆ Zusammenfassung verwandter Instrumente
- ◆ Stärkung der Steuerung durch Ziele





IV. Ausblick

Entscheidung des BVerfG zur Organisation der ARGEn

Mögliche Ergebnisse des Verfahrens (20. Dezember 2007):

- ◆ Feststellen der Verfassungswidrigkeit
- ◆ Feststellen der Verfassungskonformität mit Auflage
- ◆ Zurückweisen der Verfassungsbeschwerde

Mögliche inhaltliche Ergebnisse:

- ◆ bestehende Organisation der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist verfassungsgemäß
- ◆ Konstruktion der ARGE ist verfassungswidrig
- ◆ Aufgabenübertragung an die Kommunen ist rechtswidrig

Was dürfen wir hoffen?

- ◆ Stabilisierung der Rahmenbedingungen
- ◆ Klare Zuständigkeiten für Umsetzung und Aufsicht



Evaluation zur Umsetzung des SGB II

Zielsetzung

- ◆ Beobachtung der Implementierung und Durchführung des SGB II durch die Träger
- ◆ Analyse der Wirkungen und Ursachen für Wirkungszusammenhänge
- ◆ Schwerpunkt: Eingliederungsleistungen
- ◆ Abschlussbericht bis zum 31.12.2008

Was dürfen wir hoffen?

- ◆ Steigerung der Integration in Erwerbstätigkeit
- ◆ Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit
- ◆ soziale Stabilisierung



IV. Ausblick

Weiterentwicklung des Zielsystems SGB II

Grundlagen für Zielsystem im SGB II

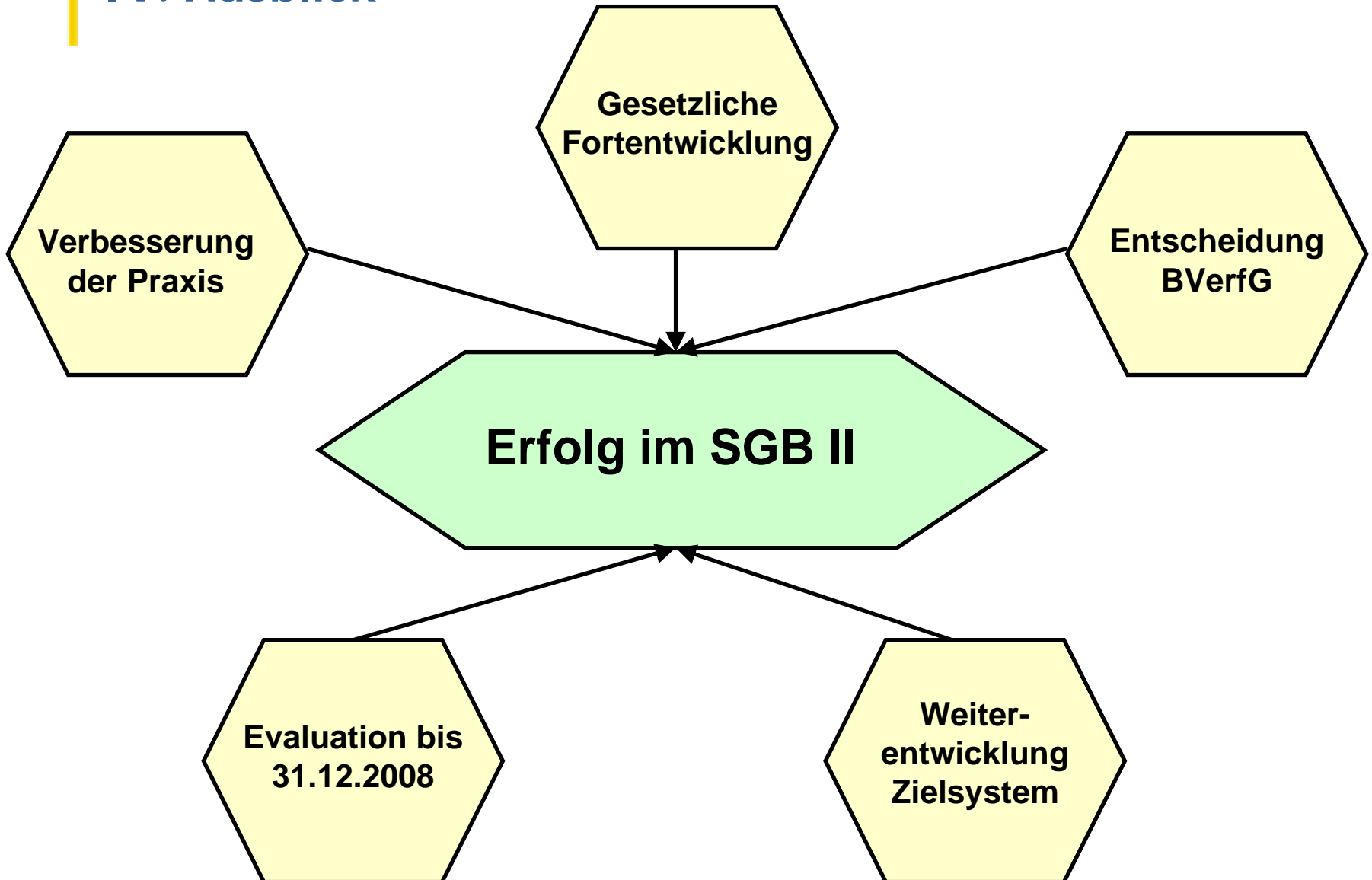
- ◆ Rahmenvereinbarung zwischen Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Bundesagentur für Arbeit und kommunalen Spitzenverbänden vom 1. August 2005
- ◆ Umsetzungsverantwortung bei den ARGE n

Was dürfen wir hoffen?

- ◆ Neukonzeption der Zielvereinbarung ab 2009
- ◆ Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- ◆ Steigerung von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit bei der Leistungserbringung



IV. Ausblick





Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Die Einführung des SGB II zum 1. Januar 2005 hatte bereits im Vorfeld zu heftigen politischen Auseinandersetzungen geführt, die - mit unterschiedlicher Intensität - bis heute anhalten. Knapp drei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes liegen nun erste Ergebnisse der Wirkungsforschung zum SGB II vor:

Was können wir anhand dieser Forschungsergebnisse sowie der Erfahrungen der Praktiker über die Wirkungen wissen: Welche Erwartungen haben sich erfüllt? Welche Befürchtungen und Hoffnungen wurden enttäuscht? Welche Auswirkungen auf die Integration, Einkommen und Lebenssituation haben sich ergeben?

Lassen sich aus den Ergebnissen für die Arbeit der SGB II-Träger Lehren ziehen: Welche Instrumente sind erfolgreich? Welche Strategien sind für die verschiedenen Zielgruppen weiterführend?

Lässt die Zukunft Hoffnungen auf eine bessere Integration und Unterstützung erwerbsfähiger (und erwerbstätiger) Hilfebedürftiger berechtigt erscheinen? Welche Konsequenzen sollen Gesetzgeber und Verwaltung für die weitere Entwicklung und Umsetzung des SGB II ziehen?

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion dieser Fragen zu beteiligen.

Dr. Susanne Koch, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Dr. Joachim Lange, Evangelische Akademie Loccum, Tagungsleiter

Prof. Dr. Joachim Möller, IAB-Direktor

Dr. Fritz Erich Anhelm, Akademiedirektor

TAGUNGSGEBÜHR:

150,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Studierende, Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Arbeitslose Ermäßigung **nur gegen Bescheinigung** auf 75,-€ Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nur nach vorheriger Absprache möglich.

ANMELDUNG:

Mit beiliegender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766/81-0, Fax 05766/81-900**. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **3.12.2007** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

ÜBERWEISUNGEN:

Konto der Kirchl. Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe des Tagungsdatums und Ihres Namens**: Volksbank Steyerberg (BLZ 25662540) Kto.-Nr. 37000200; Evangelische Kreditgenossenschaft Hannover (BLZ 52060410) Kto.-Nr. 6050

TAGUNGSLEITUNG: Dr. Joachim Lange Tel. 05766 / 81-241
Joachim.Lange@evlka.de

SEKRETARIAT: Karin Buhr Tel. 05766 / 81-114
Karin.Buhr@evlka.de

PRESSEREFERAT: Reinhard Behnisch Tel. 05766 / 81-105
Reinhard.Behnisch@evlka.de

ANREISE:

Loccum liegt 50 km nordwestlich von Hannover am Steinhuder Meer zwischen Hannover, Minden und Nienburg. Auf Anfrage schicken wir Ihnen eine detaillierte Reisebeschreibung. Sie finden sie auch im Internet: <http://www.loccum.de>

ACHTUNG: Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **10.12.2007** um 13:50 Uhr ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**.

Am **12.12.2007** zurück Abfahrt **13:20 Uhr** und **16:00 Uhr** ab Akademie. Einfache Fahrt 3,- € (im Bus zu entrichten!).

Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!

FESTE ZEITEN IM HAUS:

8.30 UHR MORGENANDACHT, 8.45 UHR FRÜHSTÜCK,
12.30 UHR MITTAGESSEN, 15.30 UHR NACHMITTAGSKAFFEE,
18.30 UHR ABENDESSEN.

Die Akademie im Internet: <http://www.loccum.de>

Gefördert von der



Medienpartner



EVANGELISCHE AKADEMIE

LOCCUM

Drei Jahre SGB II

**Was können wir wissen?
Was sollen wir tun?
Was dürfen wir hoffen?**

In Kooperation mit

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung
Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



**Tagung vom
10. bis 12. Dezember 2007**

■ Montag, 10. Dezember 2007

15:00 **Begrüßung und Einleitung**
 Dr. Joachim **Lange**, Ev. Akademie Loccum
 Dr. Susanne **Koch**, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Was können wir wissen?

15:10 **(Weniger) Armut per Gesetz? Die Auswirkungen auf Einkommen und Beteiligung**

Gewinner und Verlierer der SGB II-Reform

Helmut **Rudolph**, IAB, Nürnberg

Soziale Folgen: Teilhabe oder Ausgrenzung?

Dr. Andreas **Hirseland**/Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Genderspezifische Auswirkungen des SGB II

Dr. Claudia **Weinkopf**, IAQ Institut Arbeit und Qualifikation, Gelsenkirchen

Kommentare & Bewertung:

Prof. Dr. Richard **Hauser**, Frankfurt

Klaus **Brandner**, MdB, Berlin

Gemeinsame Diskussion

18:30 Abendessen

19:30 **Wie steuert die Bundesagentur im SGB II?**
 Heinrich **Alt**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

■ Dienstag, 11. Dezember 2007

08:00 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

Was sollen wir tun?

09:00 **Arbeitsmarktpolitische Instrumente und ihre Fortentwicklung**

Einleitende Plenumsvorträge ...

Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte

Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg

Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt (abhängig & selbständig Existenzgründung)

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

Öffentlich geförderte Beschäftigung

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

10:45 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 1 **Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte**

Petra **Kaps**, WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin

Siegfried **Averhage**, MaßArbeit kAÖR, Osnabrück
 Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg
 Moderation: Dr. Reinhard **Penz**, Hertie School of Governance, Berlin

AG 2 **Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt**

Dr. Marco **Caliendo**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Burkhardt **Walter**, AFK Arbeitsförderungs-gesellschaft Stadt Kassel

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

Moderation: Bernd **Nothnick**, Nieders. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

AG 3 **Öffentlich geförderte Beschäftigung**

Dr. Christine **Steiner**, ZSH Zentrum für Sozialforschung Halle

Dr. Friedrich **Hauss**, braintools, Berlin

Marc **Hentschke**, EFAS Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration und Neue Arbeit gGmbH, Stuttgart

Dr. Michael **Gerhardt**, Planungsstab Senatskanzlei, Hamburg

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

Moderation: Dr. Peter **Kupka**, IAB, Nürnberg

12:30 Mittagessen

14:00 **„Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen. Leichter gesagt ...**
 Einleitende Plenumsvorträge...

Rehabilitanden

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

Arbeitsmarktferne Gruppen

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Ältere

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

U 25

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

16:00 Kaffee

16:30 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 4 **Rehabilitanden**

Helmut **Schröder**, infas Institut für Angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Manfred **Kauer**, Rhein-Main Jobcenter, Frankfurt

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

Moderation: Karen **Peters**, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin

AG 5 **Arbeitsmarktferne Gruppen**

PD Dr. Matthias **Knuth**, IAQ, Gelsenkirchen

Charlotte **Buri**, Mainarbeit, Offenbach

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Moderation: Peter **Prill**, Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen

AG 6 **Ältere**

Dr. Werner **Eichhorst**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Dietmar **Linne**, Beschäftigungsförderung Göttingen kAÖR kommunale Anstalt öffentlichen Rechts

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

Moderation: Matthias **Zeeb**, Sozialwissen-schaftliches Institut der EKD, Hannover

AG 7 **U 25**

Dr. Frank **Braun**, Deutsches Jugendinstitut, München

Klaus **Siegeroth**, Bielefelder Jugendhaus SGBII/SGB VIII, Bielefeld

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

Moderation: Andrea **Grimm**, Ev. Akademie Loccum

18:30 Abendessen

Was dürfen wir hoffen?

19:30 **Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des SGB II**

Dr. Rolf **Schmachtenberg**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

anschl. **Was sollen wir trinken?**

Gelegenheit zum informellen Austausch

■ Mittwoch, 12. Dezember 2007

08:30 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

09:30 **Abschlussdiskussion**

eingeleitet durch ein Zwischen-Resümee von Prof. Dr. Werner **Sesselmeier**, Universität Koblenz-Landau

Bundesministerin a.D. Dr. Christine **Bergmann**,

Kammer für soziale Ordnung der EKD,

ehem. Ombudsrat zum SGB II, Berlin

Staatssekretär Thomas **Pleye**, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen Anhalt, Magdeburg

Bettina **Schattat**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Dr. Ulrich **Walwei**, IAB, Nürnberg

Dr. Matthias **Schulze-Böing**, MainArbeit, Bundes-netzwerk Arge SGB II, Offenbach

Michael **Pflügner**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

12:30 **Was isst der Mensch?** Mittagessen